

# Calwer Wochenblatt

№ 149.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 20. Dezember 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 96 Pfg. und  
90 Pfg. Erträgnis, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im  
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### An die gemeinschaftlichen Aemter.

Einer Anregung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zufolge wird den gemeinschaftlichen Aemtern die Haltung der „Blätter für das Armenwesen“ mit dem Anfügen dringend empfohlen, daß die Uebernahme des jährlichen Abonnementspreises von 2 M 15 S, auf öffentliche Klassen nicht zu beanstanden ist. Auch wird gebeten, auf die weitere Verbreitung des Blattes in den interessierten Kreisen hinzuwirken. Die Bestellung hätte bei der nächsten Postanstalt zu erfolgen.

Calw, den 17. Dez. 1894.

K. Gemeinsh. Oberamt.  
Voelter. Braun.

### Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

gehen die Listen über die fingierten Steuerkapitale zur Beforgung des Weiteren gemäß § 8 der Min. Verf. vom 18. Juli 1891 (Reg.-Bl. S. 157) mit der heutigen Post zu.

Calw, 17. Dezember 1894.

K. Oberamt.  
Voelter.

### Bekanntmachung.

In Breitenberg ist die Maul- und Klauen-  
seuche ausgebrochen.

Bzüglich der Sperrmaßregeln wird auf den  
oberamtl. Erlaß vom 17. d. M. Amts-Bl. Nr. 148  
verwiesen.

Calw, 18. Dezember 1894.

K. Oberamt.  
J. B.:  
Amtm. Gottert.

## Deutsches Reich.

Berlin, 17. Dez. Deutscher Reichstag.  
Am Bundesratstische: v. Bötticher, v. Marschall,  
Nieberding, v. Köller, später auch der Reichs-  
kanzler. Erste Lesung der Umsturzvorlage  
(Novelle zum Strafgesetzbuch, Militärstrafgesetz und  
Preßgesetz), Staatssekretär im Reichsjustizamt Nie-  
berding. Ueber den Ursprung und den Zweck der  
Vorlage sind die abenteuerlichsten Andeutungen  
gemacht worden, sodaß es für uns erfreulich war,  
bei der Staatsberatung von den meisten Rednern zu  
hören, daß sie zu einer unbefangenen leidenschafts-  
losen Würdigung der Vorlage an der Hand der  
gegebenen Tatsachen bereit sind. Die Vorlage ist ein  
ehrlicher Versuch, auf dem Wege des gemeinen  
Rechtes verbrecherische, gegen das Staatswohl ge-  
richtete Ausschreitungen zu bekämpfen. Solange nicht  
behauptet werden kann, daß Aufreizungen zum  
Umsturz der Staatsordnung allein bei den Sozial-  
demokraten vorkommen, solange ist die Vorlage kein  
Sozialistengesetz. Es hat kein späterer Anlaß, kein  
besonderes Verbrechen die Vorlage veranlaßt, es war  
die notwendige Folge der Aufhebung des Sozialisten-  
gesetzes. Die Regierung erinnere sich nur des  
Programms, das ihr 1875 bei Vorlegung der Straf-  
gesetznovelle vorgeschwebt habe und hoffe, es mit dem  
Reichstage durchzuführen. Die Abgeordneten Rickert  
und Bachem haben auf die Kriminalstatistik ver-  
wiesen; letzterer hat noch ganz besonders hervor-  
gehoben, daß die Strafhandlungen, deren Bestrafung  
durch die Vorlage verschärft werden solle, am meisten  
in den Gegenden verübt werden, wo die Sozial-  
demokratie nicht in der Mehrheit ist, allein diese  
Auffassung beruht auf einer irrigen Behandlung des  
statistischen Materials. Die ironische Behandlung

der Umsturzvorlage schließe eine große Verant-  
wortlichkeit nach sich. Der Reichstag habe doch auch  
1878 ein Gesetz gegen die Umsturzbestrebungen an-  
genommen. Nachdem noch Redner als Beispiel auf-  
heizerischer Sprache mehrerer Artikel sozialistischen  
und anarchistischen Ursprungs zitiert hat, wobei die  
Sozialdemokraten ihn lärmend unterbrechen, kommt  
er zu dem Schluß, daß der Reichstag die Vorlage  
annehmen müsse, da der jetzige Zustand zur Gewalt-  
samkeit führen muß. Auf Antrag des Abgeordneten  
Singer erfolgt wegen Beschlußunfähigkeit die Ver-  
tagung des Hauses auf den 8. Januar mit gleicher  
Tagesordnung.

Berlin, 18. Dezember. Zum Strafprozeß  
gegen die Oberfeuerwerkerschüler erfährt der  
„Lokalanzeiger“, daß noch 130 Mann in Magdeburg  
internirt sind. Dieselben werden nicht in Einzelhaft  
gehalten, sondern 6—7 Mann in je einem Zimmer  
einquartiert. Die Aufsicht wird durch die Stuben-  
ältesten und die Chargierten des Festungscommandos  
ausgeübt. Ein Oberfeuerwerkerschüler ist im Lazaret  
des Festungsgefängnisses gestorben.

Berlin, 18. Dezember. Die „Börs. Ztg.“  
verurteilt die Vorgänge der letzten Tage an der  
Berliner Börse, woselbst der Verfasser eines Börsen-  
artikels sowie der Redakteur eines Börsenblattes  
beschimpft und körperlich bedrängt wurden. Den  
Gegnern der Börse könne nichts willkommener sein,  
als dieses Gebahren, das noch lange auf die Ver-  
handlungen über die Börsenreform nachwirken werde.

Berlin, 18. Dez. Die 2. Strafkammer des  
Landgerichts verurteilte heute den Anarchisten Tisch-  
lergeselle Cide wegen Aufreizung zur Gewaltthätig-  
keit, begangen durch eine Rede in einer öffentlichen  
Anarchistenversammlung, zu 1 Jahr Gefängnis.

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der Sonderling.

Roman von P. Felsberg.  
(Fortsetzung.)

Dienstwillig für die Mutter und die kranke Schwester ging Gertrud ab und zu; schweigend verrichtete sie die Dinge, welche sonst bezahlte Hände gethan. Sie war zu stolz, um in Unthätigkeit zu leben von dem dürftigen Einkommen ihrer Mutter. Fremden hätte niemals dieser Nacken sich gebeugt; unaufgefordert, freiwillig erfüllte sie die Pflichten einer guten Tochter und Schwester, aber ohne jede Freude des Herzens.

Nach einer einfachen Abendmahlzeit gingen alle zur Ruhe. Lange stand noch Gertrud Felden an dem hohen Fenster ihres Zimmers, blickte hinaus auf die mond-  
beschienene Landschaft, die sich vor ihr ausbreitete in weiter Ebene. Die Stille der  
Nacht umwehte sie nicht anmutend, kalt und leer war es in ihrer Brust, und wie  
ein Vorwurf lag es in ihrem vom Mondstrahl beleuchteten Gesicht: „Warum,  
warum mir das!“ Sie erschauerte als dicht vor ihr aus dem alten Gemäuer eine  
große Fledermaus emporschwirrte. Hastig schloß sie das Fenster und suchte ihr  
Lager auf. Draußen rauschte es und schlug gegen die Scheiben. Den Nachtvogel  
lockte der Lichtstrahl. Gertrud erbebte, hüllte sich in ihre Decke und barg das Ge-  
sicht wie ein furchtsames Kind in die Kissen, ihr bangte um die Zukunft.

II.

Der Fremde, welcher auf der Station gleichzeitig mit den Damen den Zug  
verlassen hatte, fuhr mit seinem leichten Gefährt in flottem Trabe dem Schlosse  
Schönburg zu. Es war eine mittelgroße, kräftige Gestalt mit einem ausdrucksvollen  
Kopf, der Energie und Geist bekundete. Er trug einen üppigen, hellbraunen Voll-  
bart und ganz kurz geschorene Haare, sein starker, sonngebräunter Nacken war leicht

nach vorn gebeugt; die großen, starken Züge des Gesichts kontrastierten lebhaft mit  
dem feinen Munde, der frisch und rosig wie ein Frauenmund war; seine klaren  
Augen wechselten in der Farbe vom hellen Grau bis zum dunklen Blau. Er mochte  
dreißig Jahre alt sein.

Jetzt hing sein Blick träumerisch an den Umrissen des in der Ferne sichtbar  
werdenden Schlosses, das von einer Anhöhe hinab den Blick in die Ebene beherrschte.  
Ein warmer Strahl leuchtete in seinen Augen auf, und fast schien es, als ob ein  
leichtes, belustigtes Lächeln um seinen Mund flog. „Sind schon Fremde im Schlosse?“  
wachte er sich fragend an den Kutscher.

„Nein.“ antwortete derselbe, „der Herr Doktor sind der erste Sommergast;  
die übrigen Herren werden erst im Herbst zur Jagd erwartet.“

„So, und der Herr Graf?“

„Der Herr Graf kommt nie selbst, nur zuweilen schickt er Gäste und läßt  
dann seinen Neffen, den jungen Grafen Schönburg, den Herrn Lieutenant, die  
Honneurs des Hauses machen. So ist's auch diesen Sommer. Aber so früh kommt  
niemand sonst, erst zur Jagd, prachtvolle Jagd, Herr Doktor!“

„Ist ein schöner Forst, alter Bestand, kann mir's denken.“

„Ja, Herr Doktor, ein Prachtwald; unser aller Stolz; aber Holzdiebe giebt's.  
Dort drüben, in dem armseligen Neste Felden, da wohnen die Kerle, die in der  
Nacht wie die Katzen heranschießen und sich ihren Wintervorrat mausen. Gestern  
haben sie einen erwischt, die Förster, und festgesetzt; es war gar arg, wie er's trieb;  
einen ordentlichen Holzhandel hat er sich angelegt von dem gestohlenen Holze.“

„So, aber der Forstwart und seine Gehülfen sind doch da?“

„Gewiß sind sie da. Sie thun auch ihre Schuldigkeit, aber der rechte Trieb  
ist es doch nicht, wenn nicht ein Herr da ist, der sich um Forst und Feld und Schloß  
bekümmert und seine Freude daran hat. Sehen Sie, Herr Doktor,“ fuhr der ge-  
sprächige Kosselentler fort und ließ den Pferden die Zügel, unfeinerer will auch  
wissen, wem er dient, und daß der Herr Graf gar nicht kommt, das thut uns leid;

nicht mehr  
binten  
billigstes  
keit, Ka-  
ng, echt in  
erlage von  
Apotheke,  
echtingen.

Malzextrakt-Bonbons

Gerien.

lisch-  
nische

arts-

apfer

K

A.M.  
BENDS.

sterdam,

n:  
uttgart,  
bronn,

w,

quelle für  
gewaschene,

l. (jedes Be-  
stfiedern  
1 M. und  
a Halb-  
80 Pfg.;  
2.50 Pfg.;  
M., 3 M.  
nische  
M. 50 Pfg.  
enpreife. —  
9% Rabatt.  
nommenle  
d. westf.

are  
ben.

Berlin, 18. Dez. Vor dem Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen mehrere Anarchisten wegen Falschmünzerei. Der Prozeß wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

**Tagesneuigkeiten**

Im Oberamt Cannstatt hat die deutsche Partei den Bankier Pfaff als Kandidaten für die Landtagswahl aufgestellt. Dem seitherigen Abgeordneten Oberbürgermeister Mast soll für seine erspriessliche Thätigkeit im Landtag eine Dankadresse dargebracht werden. — Für das Oberamt Geislingen hat die Volkspartei, der „Ulm. Ztg.“ zufolge, in dem Dekonomen Mohring in Großfüßen einen Landtagskandidaten gefunden. Darnach wird es in diesem Bezirk nicht weniger als 5 Kandidaten geben. — Die Abg. Alvinger (Leonberg), Eßich (Bietigheim), Payer (Neutlingen Stadt), Hausmann (Balingen) haben sich dieser Tage zur Wiederannahme des Mandats bereit erklärt.

Im Oberamt Neckarsulm ist bezüglich der Landtagswahl zwischen der deutschen Partei und der Volkspartei ein Kompromiß zu stande gekommen. Beiden Parteien stellen dem Zentrum gegenüber einen gemeinsamen Kandidaten auf. Es wurde beschlossen, die Kandidatur dem Fabrikanten Louis Bachert anzutragen, nachdem Holzhändler Klink von Gundelsheim, welcher bereits zugesagt hatte, wieder zurückgetreten ist. Herr Bachert gehört keiner Partei an.

Mergentheim, 15. Dez. Heute abend zog ein Gewitter unter lebhaftem Blitz und Donner über unsere Gegend hin.

Ulm, 18. Dez. Heute vormittag kam mit der Eisenbahn eine Auswanderergesellschaft hier durch, 5 Familien mit 29 Köpfen, darunter auch ein Wickelkind. Die Leute sind von Leutkirch, Rottum, Mittelbuch und gehen nach Argentinien, wo ein Verwandter Land für sie angekauft hat.

Friedrichshafen, 14. Dez. Ueber den Felschfang wurden an die hiesige Fischhandlung Langenstein über 6000 Stück Felschen abgeliefert, welche nach allen Richtungen, bis Wien und Berlin, versandt wurden. Dafür werden nun in der hiesigen Fischbrutanstalt gegen 1 Million Felseneier ausgebrütet und ebensoviel in Ueberlingen.

Pforzheim, 18. Dez. Gestern Abend wurden einer Dame von auswärts in einem hiesigen Laden das Portemonnaie mit 50—60 Mark und einem Retourbillet entwendet; desgleichen wurde gestern Mittag einem fremden Metzger, welcher ein Kalb am Bahnhof stehen ließ, um einen Karren zu holen, dasselbe gestohlen. Von den Thätern in beiden Fällen hat man bis jetzt keine Spur. — Gestern abend nach 10 Uhr lenkte ein geistig gestörtes Frauenzimmer am Bahnhof die Aufmerksamkeit des Publikums dadurch auf sich, daß sie allerlei tolles Zeug sprach und u. A. angab, die Mutter Gottes zu sein. Der am

Bahnhof postirte Schutzmann verbrachte das bis jetzt unbekanntes Frauenzimmer in das Stadt. Krankenhaus.

© Pforzheim, 19. Dez. Heute Mittwoch früh 1/6 Uhr fand ein Bahnwart beim Streckabschreiten beim hiesigen Tunnel den ganz verstümmelten Leichnam des 37 Jahre alten verheiratheten Eisenbahnrangierers Schmidt von Königsbach. Der wohl bei der Heimfahrt gestern Nacht 11 Uhr vom Güterzug Herabgefallene hat 6 Kinder. — Dieser Tage wurde ein angesehener Fabrikant von hier infolge begang. Selbstmords beerdigt. Beweggründe unbekannt.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Der 27 Jahre alte Kaufmann Sally Eichel, welcher zum Nachtheile seiner Gläubiger Wechselfälschungen in der Höhe von 84 985 Mark ausführte, wurde heute von der hiesigen Strafkammer zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Dresden, 15. Dez. In Freiburg hat eine Massenvergiftung durch Frühstückbrödchen stattgefunden. Gegen 150 Personen sind zum Teil schwer krank; ein Kind ist angeblich gestorben. Der Bäcker und seine Familie sind selbst erkrankt. Eine chemische Privatuntersuchung der Backwaren soll Arsenit nachgewiesen haben. Ob Fahrlässigkeit oder Verbrechen vorliegt, ist noch unbekannt.

Paris, 17. Dez. Der Bäckergehilfe Chamblasin gewann 500 000 Franken bei der Panamaziehung.

Paris, 18. Dez. Hiesige Blätter veröffentlichen die sensationelle Nachricht, daß wegen der schlechten Behandlung der Bevölkerung in Algier ein Aufstand der Araber auszubrechen drohe. Ein Abgesandter der Araber werde demnächst nach Paris kommen um über die Behandlung, welche ihnen die Verwaltungsbehörde angebeihen läßt, Klage zu führen.

London, 17. Dez. 1894. Aus Shanghai wird gemeldet, daß der Tschung-li-Yamen entschlossen ist, offiziell und feierlich von Japan Frieden zu verlangen. Die chinesische Regierung hat den Steuerpräsidenten Ghang-jen-tung zum Spezialgesandten ernannt, um die Friedensverhandlungen zu leiten. Derselbe reist demnächst mit zahlreichem Gefolge und herrlichen Geschenken für den Mikado nach Tokio.

Rom, 18. Dez. Die telegraphisch herbeigerufenen Bataillone zur Verstärkung der Garnison sind hier eingetroffen. Die Ankunft des Militärs hat auf die Bevölkerung sehr verstimmend gewirkt. Die Stimmung, die in fast allen Kreisen herrscht, läßt das Schlimmste befürchten. Die Regierung hat bekannt gegeben, daß die hier eingetroffenen Bataillone, sich nur auf dem Durchmarsche befinden.

**Vermischtes.**

Als unterkunitslose Kaffern meldeten sich letzter Tage etwa 13 Zulufakern auf dem Polizeiamte in Lüttich, die völlig mittellos und halbtot vor Hunger und Kälte, zu Fuß von Berviers kamen,

um als Eingeborene einer englischen Kolonie im Transvaal bei dem dortigen englischen Konsul Schutz zu suchen. Die Leute waren für die Antwerpener Ausstellung erworben worden, hatten darauf in verschiedenen Schaubuden u. s. w. ihre Kriegstänze aufgeführt und waren schließlich von ihrem plötzlich erkrankten Führer auf die Straße gesetzt worden. Einstweilen sind sie in der öffentlichen Wärmestube in Pflege, um demnächst in Antwerpen nach ihrer Heimath eingeschifft zu werden.

Japanische Sprichwörter. Die Sprichwörter eines Volks sind für dessen Geist charakteristisch; sie sind um so interessanter, je abweichender die Sitten des betreffenden Volkes von den unsrigen sind. Im Nachfolgenden mögen einige Sprüche der Japaner einen Platz finden; viele enthalten abendländische Sentenzen in ostasiatischer Einkleidung, manche geben sogar den Wortlaut unserer Gedankensprüche wieder: „Das Junge eines Frosches ist wieder ein Frosch.“ — „Aus einem Melonenkern wächst keine Eierpflanze.“ — „Wenn man den Dieb gesehen hat, dreht man den Strick.“ — „Ist die Anpreisung groß, so ist die Ware geringwertig.“ — „Wer des Tigers Junge will, muß in dessen Höhle dringen.“ — „Einen Reiher zu einem Raben machen.“ — „Der Schweigende ist dem Redenden überlegen.“ — „Es ist immer gut, das rechte Maß zu halten.“ — „Wer Geld raubt, wird getötet, wer ein Land raubt, wird König.“ — „Der Blinde fürchtet sich nicht vor der Schlange.“ — „Der Mund ist des Unglücks Thor, die Zunge des Unglücks Wurzel.“ — Selbst durch Anhäufen von Staub entsteht ein Berg.“ — „Mit einem Ei gegen einen Stein stoßen“ (= verkehrte Mittel anwenden). — „Abgefallene Blüten kehren nicht an den Zweig zurück.“ — „Schöne Blumen geben unschöne Früchte.“ — „Wenn man „nächstes Jahr“ sagt, dann lacht der Teufel.“ (= Aufgeschoben ist aufgehoben). — „Ungefäßer Same geht nicht auf.“ — „Der Wein ist ein kostbarer Sorgenbesen.“ — „Auch eine Affe fällt vom Baume“ (= „Der Geschickteste kann irren“). — „Wenn man das Volk verliert, verliert man das Land.“

**Reklameteil.**

Auf den Glanz wird das Schuhzeug tagtäglich hergerichtet und zwar selten mit etwas Anderem als mit schwefelsäurehaltiger, fressender Glanzwische. Bricht dann das Leder bald, so hat ebender Schuhmacher sich schlechtes Leder für gutes bezahlen lassen: selten fällt es Jemanden ein, sich selbst und seiner nicht rationellen Behandlungsweise die Schuld zuzuschreiben. Das beste Mittel, mit dem die Wirkung schlechter Glanzwische paralytisch werden kann, ist das „Schuhfett Marke Büffelhart“; es macht und erhält die Stiefel wasserdicht, geschmeidig und dauerhaft, ermöglicht auch deren tägliches Glanzwischen selbst bei Regenwetter. Verkaufsstellen siehe Inserat.

dann wäre doch ein rechttes Leben hier wie früher. In meiner Jugend, Herr — da war es anders. Der hochselige Herr Graf und seine Gemahlin, der Junker und die kleine Komtesse Dora lebten hier, und das war ein Lachen und Scherzen und ein so glückliches Familienleben. Sehen Sie, Herr Doktor, so möchte es wieder werden. Aber der Herr Graf hat, so scheint es, das Heiraten verschworen, wir warten nun schon an zehn Jahre und denken, endlich muß er doch kommen und eine junge Herrin bringen, und Leben ins Schloß, Kinderlachen und Jubel. Das geht über all das Jagdvergnügen, das die vornehmen Herren sich hier machen. Der Herr Lieutenant — aber — — ich will nur schon schweigen —“ schloß der Alte mit einem plötzlich finstern Gesicht, hieb wütend in die Luft mit seiner Peitsche, seinen Anmut dadurch andeutend, daß es nicht so auf Schönburg war, wie er es wünschte.

Immer näher kamen sie dem Schlosse, so daß der Fremde genau die Bauart erkennen konnte, die in reinem Renaissancestil gehalten war. Ein mäßig großer Bau war es nur, mehr für eine große Familie berechnet als zur Aufnahme zahlreicher Gäste. Ein schöner, gut gepflegter Park umgab denselben, und die breiten Kieswege führten hier und da zu kleinen Gartenhäuschen, die vereinzelt lagen, sauber, zierlich wie Puppenhäuser, jedes nur drei oder vier Räume enthaltend. Es waren die Wohnungen für Fremde, alle in verschiedenster Art eingerichtet, wie der reiselige Rutscher dem Ankömmling erzählte.

„Der Herr Graf schickt jedes Jahr große, mächtige Kisten aus aller Herren Länder, und jedes der kleinen Häuser ist nach dem Brauch der Ausländer eingerichtet. Schön ist es, Herr Doktor, Sie sollen sich wundern, und der Herr Graf hat angeordnet, daß Sie in Japan wohnen sollen; so nennen wir es, da doch einmal alles so ist, wie die Japaner es haben. Schöne Dinge, kunstvoll gearbeitet, so viel versteht man auch davon, und teuer, furchtbar teuer, denn die Kisten waren sehr hoch versichert.“

„So — so — also in Japan soll ich residiren,“ lächelte Doktor Justus, der

Freund des Grafen Schönburg, der sich einige Zeit im Schlosse aufhalten wollte und auf schriftliche Anordnung des Majorats Herrn als sein Gast betrachtet werden und dort alle Annehmlichkeiten genießen sollte, als wenn der Herr des Schlosses selbst anwesend wäre.

Der Rutscher bog von der breiten Allee, die hinauf zum Schlosse führte, gleich ab, als er das Durchfahrtsthor passiert hatte, und lenkte durch den Park, um dann vor einem der kleinen Häuser zu halten. „Nun sind Sie in Japan, Herr Doktor, da drüben ist Griechenland, und dann kommt Aegypten. Sie werden das alles noch kennen lernen, und gefallen wird es Ihnen schon hier.“

„Hoff's auch, Alter,“ nickte zustimmend Doktor Justus, behende vom Wagen springend; er redete und dehnte seine kräftige Gestalt und begrüßte freundlich den Verwalter des Schlosses, der ihn hier erwartete und im Namen des Grafen willkommen hieß.

Man wählte im Schlosse, daß Doktor Justus der Arzt sei, der den Grafen Schönburg auf einer langen Reise im Orient begleitet hatte, und hoffte, daß derselbe einfiel, wenn der Graf sich vermählen und das Familienschloß bewohnen würde, sich ebenfalls in der Nähe oder im Schlosse niederlassen werde, und daß so dem dringenden Bedürfnis nach einem Arzte in der Gegend abgeholfen sein würde.

Einen Augenblick stand der Doktor sinnend. Er überblickte den Teil des Parkes, der sich hier vor ihm ausdehnte und einen schönen Blick auf das Schloß gewährte. Dasselbe hob sich aus dem dunklen Laubwald, der ihm als Hintergrund diente, gar vorteilhaft ab, ein schönes, landschaftliches Bild, welches, vom Schein der untergehenden Sonne beleuchtet, die mannigfaltigsten Reize bot. „Es ist doch schön hier,“ sprach leise der Arzt; beinahe schmerzlich zuckte es in seinem Gesicht, dann wandte er sich rasch und schritt in das kleine Haus, dem Verwalter voran.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Akkord.

In Folge höherer Weisung sind die Bahngleisunterhaltungsarbeiten pro 1895 und zwar:

auf der Strecke	Weilderstadt—Althengstett	mit 4000 M
" "	Althengstett—Calw	" 3800 "
" "	Calw—Emmingen	" 4000 "
" "	Emmingen—Gündringen	" 3200 "
" "	Gündringen—Eutingen	" 4000 "
" "	Eutingen—Horb	" 3000 "

im Wege schriftlicher Submission im Akkord zu vergeben. Liebhaber hiezu werden daher eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem Bauamtsbureau in Calw einzusehen und ihre Offerte in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen versehen, daselbst bis spätestens Samstag den 5. Januar 1895, abends 6 Uhr, abzugeben.

Kgl. Betriebsbauamt Calw.

Öffentliche Ladung.

Johann Michael Hertfelder, geb. am 21. Juni 1865 in Ottenbronn, zuletzt wohnhaft in Hirfau, und nun in Amerika sich aufhaltend, wird beschuldigt, als Wehrmann I. Aufg. ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch, den 23. Januar 1895, vormittags 9 Uhr, vor das Königliche Schöffengericht Calw zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Calw, den 6. Dezember 1894. Bauer, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

R. Amtsgericht Calw.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des flüchtigen Adolf Göbderlin, Metzgers von Deckenpfronn, ist das Konkursverfahren heute Vormittag 10 1/2 Uhr eröffnet und Amtsnotar Schmid in Teinach zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 19. Januar 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände endlich — zur Prüfung der angemeldeten Forderung werden die Beteiligten auf

Dienstag, den 29. Januar 1895, vormittags 9 Uhr, in den Sitzungssaal des Amtsgerichts — geladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Januar 1895 Anzeige zu machen.

Den 18. Dezember 1894. Gerichtsschreiber Bauer.

Unterhaugstett.

1000 Mk.

sind von der Gemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen. Gemeindepfleger Kusterer.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:

Max Müller  
Thusnelde Schöll  
Verlobte.

Hamburg Calw  
Stuttgart  
Dezember 1894.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde  
im Vereinshaus.

Gesangbücher,  
Gebetbücher

in guten Einbänden und großer Auswahl zu billigen Preisen bei  
E. Georgii.

Junge fette

Gänse,

täglich frisch geschlachtet, bei  
D. Herion.

Rasiermesser

— unter Garantie —  
empfiehlt  
Fr. Herzog, Messerschmied.

Christbaumschmuck

in grosser Auswahl,  
Glas-Früchte,  
Brillant-Kugeln,  
Sterne, Engelshaar,  
Lichterhalter und Lichter  
empfiehlt billigst  
Karl Sakmann.

Prima frische  
Mostrosinen,  
Weinstein säure

billigt bei  
J. Fr. Oesterlen.

Weihnachts-  
kerzen

(Stearin-, Paraffin-, sowie Renaissance) empfiehlt billigst  
Friedr. Kohler.

Calw.

Kleinkinderschule.

Indem wir allen, welche in dem zu Ende gehenden Jahre die Kleinkinderschule freundlichst unterstützt haben, den herzlichsten Dank aussprechen, erlauben wir uns, für die am **Thomasfeiertag, den 21. Dez.**, nachmittags 3 Uhr (Mädchen) und nachmittags 4 Uhr (Knaben) stattfindenden **Weihnachtsfeier** die Kinderfreunde unserer Stadt um gütige Beiträge zu bitten. Zur Empfangnahme von Gaben ist bereit die Kinderlehrerin Frau Widmann, sowie Frau Defan Braun.

Den 14. Dezember 1894.

Für den Ausschuss:  
Defan Braun.

Spezialität

in Kaffee,  
roh und frisch gebrannt,  
bei  
Emil Georgii, Calw.

Wachstuch,

zu Komode- und Tischdecken, Wand-  
schonern, Tischläufern  
empfiehlt billigst  
Carl Sakmann.

Lederschürzen,

zu Geschenken passend, bringe ich in emp-  
fehlende Erinnerung.  
Sch. Wochele.

Christbaumschmuck

in schönster Auswahl, sowie  
Gold- u. Silberschmuck  
empfiehlt  
Carl Feldweg,  
Flaschner.

Milch

ist zu haben bei  
Georg Pfrommer,  
Biergasse.

Vom 7. Januar ab beginnt wieder  
ein neuer Kurs im

Weissnähen,

Flicken, Zeichnen und Maschinen-  
nähen.  
Geschwister Widmann,  
Biergasse.

Speckbücklinge

bei  
Carl Sakmann.

CACAO SOLUBLE  
**Suchard**  
LEICHT LOSLÖSliches CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

und diebesichere  
**Feuer-Geldschranke**  
neuester Con-  
struktion empfiehlt unter Garantie  
solidester Ausführung, ebenso  
eiserne Cassetten zur Aufbewah-  
rung von Wertpapieren etc. billigt  
E. Schweizer,  
mech. Werkstätte,  
Liebenzell.

Zu Weihnachten

empfehle mein  
best sortirtes Lager  
in

Gold, Silber, Corallen  
und Granaten,  
in jeder Preislage.

Alfenidwaren aus Geislingen.

Optische Waren  
jeder Art.

Schablonen und Monogramme.

Als besonders vortheilhafte Geschenke  
empfehle bei gegenwärtig niedrigstem  
Silberpreis

massive Silber-Bestecke,  
Caffeelöffel  
in schönster preiswürdigster Ware.

C. A. Gengenbach,  
Goldarbeiter,  
Lederstrasse No. 98.

In Reparaturen schnelle,  
gute und billige Bedienung.

Frische Sendung

la. neue  
Corinthen

ist eingetroffen, welche ich zu ermäßig-  
ten Preisen abgebe.  
E. Georgii, Calw.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.  
Gegründet 1826.

Kessler  
Seet.

G. C. Kessler & Co. Esslingen.  
K. W. Hoflieferanten.

Taglohnlisten

für Steinhauer, Steinbrecher, Wald-  
arbeiter sind vorrätig in der Druckerei  
d. Bl.



**1 Mt. 80 Pfg.**

für Januar, Februar und März durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

# Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. Auflage 25,500. Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile.

Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. Probeblätter gratis. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.



wozu freundlichst einlade

Freitag, den 21. ds., (Thomasfeiertag), halte ich

## Mehlsuppe,

A. Biegler.

Thee, offen und in Packeten,  
in feiner Sorte,

Chokolade und Cacao Van Houtten  
empfehlen

Carl Sakmann.

## Jacquard-Decken

in neuen, schönen Mustern, zu bedeutend ermäßigten Preisen,  
graue und rote Decken

in reicher Auswahl empfiehlt

Friedrich Wöhrle.

## Messerwaren und Scheeren,

Revolver, Zimmerflinten, Terzerole,  
Munition

empfehlen

Fr. Herzog, Messerschmied,  
beim Gasthof z. Rößle.

Reparatur auch in Schusswaffen.

Zum Eintritt per Ostern werden

## Lehrbuben und Lehrlingmädchen für unsere Stuhl-Fabrik in Unterreichenbach

gesucht.

Da nur eine begrenzte Anzahl angenommen wird, wolle man sich in Bälde melden bei Geschäftsführer Carl Erhardt in Unterreichenbach oder im Comptoir in Pforzheim.

Franz Ulrich & Co.

## W. Dengler, landw. Maschinenfabrik in Ebhausen

empfehlen:

Dreschmaschinen, Göppel, Futterschneidmaschinen zu Hand- und Kraftbetrieb, Rübenschneder, Schrotmühlen, Brückenwagen, Viehwagen, Güllenpumpen, eiserne Seilrollen u. s. w.

Garantie für gute Ware. — Billige Preise.

## Geo Dötzer's Dentila stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Flacon 50 Pfg. Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold., 1 silb. Med. Erhältlich in Calw bei Wieland & Pfeiderer.



Naislach.  
Nächsten Samstag  
verkauft reine  
Milchschweine  
J. Burkhart, untere Mühle.

## Zeitungsdruck

ist vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

## Garantirt reine alte Rotweine

bei 1 Ltr. —.80, 1.— bis 1.20 Mt.  
" 5 " —.75, —.95 " 1.15 "  
" 10 " —.70, —.90 " 1.10 "

Dickroten spanischen

## Verschnitt-Wein

1 Ltr. 90 Pf. bei 10 Ltr. 85 Pf.  
größere Quantitäten nach Uebereinkunft  
billigt bei

J. Fr. Oesterlen.

## Ulmer Lose à M 3.—,

Ziehung d. 15. Januar,  
Reutlinger Lose

à M 2.—

Ziehung d. 5. März  
Emil Georgii.

## Warme Bureau-Schuhe

für Herren, gut und bequem, empfiehlt  
Louis Schill.

## Kaffee,

roh und frisch gebrannt,  
hält empfohlen

C. Serva.

NB. Jede Woche wird frisch gebrannt.

## Braunschweiger Würste

sind angekommen.

Marele Neumann.

Tröllenshof b. Wilberg.

Zwei schöne, hochtrachtige



## Skalbelle

und eine junge neumelkende

## Kuh,

Simmenthaler Abstammung, hat zu verkaufen

Link.

Sichere und dauernde Heilung bei

## Flechten jeder Art,

## Hautkrankheiten,

## Hautausschlägen

wird durch das seit vielen Jahren (von Jul. C. Neel in Naukirch-Egnach (Schweiz) fabrizierte) rühmlich bekannte Flechtenmittel nach Verzicht von Dr. med. Willenmann erzielt. **Sunderer von Jungsaffen.** Preis: 1 Paket 1/2 Pf. und 1 Topf Salbe franco gegen Nachnahme von Mt. 3.60. Alleinverkauf nur durch **P. Hartmann, Apotheker, Konstanz, Baden.**

Frishgewässerte

## Stocfische

empfehlen

R. Hauber.

Gänzlicher

## Ausverkauf

in Unterhosen

zu Fabrik-Preisen bei

A. Schauler.

## M. 75,000

schon am 15. und 16. Jan. 95. Ziehung der Grossen Ulmer Münster-Geldlotterie. Originallose à M 3.— 16 Lose 45 M. Beteiligung an 100 Originallosen M 4., 8, 15, 18, 35, 70. Beteiligung an 500 Originallosen M 19, 38, 73, 90, 175. Porto u. Liste 30 S. Reutlinger Lose M 2.— Haupttr. 25 000 M. Fachsenfelder Lose M 1.— Haupttr. 15 000 M. Jede Liste 15 S empfiehlt und versendet

J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart.

In Calw zu haben bei Friseur Bayer.

Alle  
**Laubsägerei-**  
Artikel liefern  
**G. Schaller & Comp.,**  
Konstanz, 3 Marktstraße 3.  
Preislisten und Kataloge umsonst.

## Grosse Vorsicht

Ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse am Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweinefett und Vaseline gehören hierher) nützt nicht viel und manches ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das alterprobt

Schuhfett Marke Büffelhaut.

Dieses wird nie offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit nebliger Schutzmarke bedruckt ist. Auf diese Marke ist wohl zu achten und weise man jede Büchse ohne diese Marke, sowie jedes offene Lederfett als nicht echt zurück. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben:

- Calw: Eugen Dreiss.
- R. C. Hauber.
- J. C. Mayer's Nachf.
- Carl Sakmann.
- A. Schauler.
- L. Schlotterbeck.
- Otto Stichel.

- Althengstett: Dengler Wwe.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm.
- Otto Jüdl.
- Stammheim: L. Weiss.

